



Pressemitteilung

Dienstag, 10. Februar 2015

Norderstedter Gebrauchtwarenhaus „Hempels“ hat den umsatzstärksten Monat seiner Geschichte hinter sich

Norderstedt. Das Norderstedter Gebrauchtwarenhaus „Hempels“, im Sommer 2012 aus der Taufe gehoben, hat den erfolgreichsten Monat seiner noch jungen Geschichte hinter sich: Im Januar 2015 wurde mit dem Verkauf von Second-Hand-Artikeln ein Umsatz von 70.000 Euro erzielt. „Es läuft unglaublich gut“, freut sich Martin Sandhof, Leiter des Norderstedter Betriebsamtes, über die jüngste Entwicklung. Inzwischen kommen täglich mehr als 250 Kunden. „Viele Besucher sind regelmäßig bei uns. Was die einen nicht mehr brauchen, hat für die anderen einen hohen persönlichen Wert“, sagt André Klinger, der Betriebsleiter des Gebrauchtwarenhauses.

Der Gesamtumsatz im Jahr 2014 (rund 650.000 Euro) konnte, wie eingeplant, um fast fünf Prozent gegenüber 2013 (rund 620.000 Euro) gesteigert werden. Für das laufende Jahr rechnen die Verantwortlichen beim Betriebsamt der Stadt Norderstedt mit einem Gesamtumsatz von bis zu 680.000 Euro. Martin Sandhof betont aber mit Blick auf die aktuellen Zahlen: „Der Grundgedanke, der hinter ‚Hempels‘ steht, lautet, mit der Wiederverwendung von Möbeln und Alltagsgegenständen, die von den Bürgerinnen und Bürgern kostenlos abgegeben werden können, Abfall zu vermeiden und Ressourcen zu sparen.“

Derzeit arbeite das Gebrauchtwarenhaus (noch) nicht kostendeckend. Der Betriebsamtsleiter gibt jedoch unter anderem zu bedenken, „dass bisher noch nicht eingerechnet wird, dass für viele Tonnen Ware, die hier wiederverkauft werden, ansonsten Abfallbeseitigungsgebühr zu bezahlen wäre“. „Das große Ziel für die Zukunft ist die schwarze Null“, so der Leiter des Betriebsamtes. Wenn sich in den Folgejahren sogar ein Überschuss ergebe, so Sandhof weiter, fließe dieses Geld in den Einnahmen-Topf des Betriebsamtes als städtischer Abfallentsorger – und komme mithin allen Zahlern von Abfallgebühren in Norderstedt zugute. „An ‚Hempels‘ verdienen keine privaten Firmen. Nutznießer des Modells sind ausschließlich die Stadt Norderstedt, die Umwelt und die Gebührenkunden“, sagte Sandhof.

Das einzigartige Gebrauchtwarenhaus an der Stormarnstraße 34-36, unweit des Norderstedter Stadtparks, versprüht ganz viel Retro-Charme und Nostalgie, von Mief und Muff jedoch keine Spur. Auf mehr als 1700 Quadratmetern werden, ordentlich sortiert und präsentiert, bis zu 50.000 kostenlos abgegebene Second-Hand-Artikel feilgeboten. „Hempels“ ist kein Sozialkaufhaus - vielmehr eine Fundgrube für Schönes und Schräges. Statt auf dem Sperrmüll beziehungsweise



auf dem Recyclinghof, landen Abertausende Artikel zwecks Wiederverkauf im Gebrauchtwarenhaus.

Klinger und seinem Team ist es gelungen, das Gebrauchtwarenhaus zu einer echten Marke zu etablieren. „Aber wir befinden uns noch mitten in der Aufbauphase.“ Für Nachschub an Ware ist gesorgt. 70 bis 90 Privatanlieferungen werden täglich bei „Hempels“ gezählt. Gerade auch mit Blick auf die weiter steigende Zahl der Anlieferungen, die ja möglichst allesamt verkauft werden sollen, ist eine Erweiterung der Öffnungszeiten im Verkauf um jeweils eine Stunde bis 18 Uhr (montags bis freitags) geplant. „Alles, was uns gebracht wird, sollte möglichst im einwandfreien und verkaufsfähigen Zustand sein“, so Betriebsleiter Klinger.

Zum bis zu 18-köpfigen Team des Gebrauchtwarenhauses gehören auch Mitarbeiter mit geistigem Handicap. „Ein Ziel ist es, im Sinne unseres sozialen Auftrags diesen Menschen eine Perspektive zu geben, langfristig neue Arbeitsplätze zu schaffen“, sagt Klinger.

Die Preispalette reicht von 50-Cent-Artikeln bis zu antiken Uhren und Möbeln für vierstellige Summen. „Wer zu uns kommt, sucht eben nicht nur nach Schnäppchen, sondern auch nach Schätzchen“, sagt Klinger. Und: „Anders als im Internet, wo viel mit gebrauchten Gegenständen gehandelt wird, kann ich die Sachen bei uns anfassen und ausprobieren“, erklärt der Leiter des Gebrauchtwarenhauses. Verkauft wird zum fairen Preis, verramscht aber werden die guten Stücke nicht.

Konflikte mit der örtlichen Wirtschaft gab es bislang nicht, im Gegenteil. „Wir bekommen sogar Anlieferungen von örtlichen Firmen. Das Konzept von ‚Hempels‘ wird wohlwollend aufgenommen“, sagt der Betriebsleiter. „Wenn wir weiter erfolgreich sind, können wir im Sinne der Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle spielen“ Wir zeigen hier bei ‚Hempels‘ auf, dass wir weg müssen von der Wegwerfgesellschaft“.